

Verband Freier Berufe in Brüssel

## Bayerisches Plädoyer für freiberufliche Werte in Brüssel



*Podium und Präsidium vlnr:*

*Dr. Markus Beck, Alexander Lyssoudis, Rudolf Kolbe, Prof. Dr. Angelika Niebler, Moderator Peter Klotzki, Dr. Thomas Kuhn, Henning Ehrenstein, Christian Schnurer, Franziska Scharpf, Michael Schick, Dr. Bruno Waldvogel, Dr. Andrea Albert, Dr. Fritz Kempter.*

Zu einem informativen Austausch rund um das Thema Fremdbesitzverbot und freiberufliche Werte im stetigen Wandel der Gesellschaft hatte der Verband Freier Berufe in Bayern (VFB) zusammen mit der Vertretung des Freistaats Bayern nach Brüssel eingeladen und damit einen Volltreffer gelandet.

Das Interesse an diesem Thema war groß und so freute sich VFB-Präsident Dr. Thomas Kuhn bereits im Vorfeld über die große Resonanz aus den Reihen der Vertreter der europäischen Institutionen.

Nach Begrüßung durch den Leiter der Vertretung des Freistaates Bayern bei der Europäischen Union, Michael Hinterdobler, betonte VFB-Präsident Dr. Kuhn in seiner Keynote-Speech, dass sich in der

**Dr. Thomas Kuhn**  
*Präsident  
des Verbandes  
Freier Berufe  
in Bayern*



### EDITORIAL

Ich sehe die Freien Berufe vor großen Herausforderungen: Staat und Industrie drängen immer weiter auf Felder vor, die besser freiberuflich bestellt werden. Notwendige Investitionen in Zukunftstechnologien werden auch bei den Freiberuflern größere Einheiten am Markt begünstigen. Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz darf der höchstpersönlichen Erbringung unserer Dienstleistungen für die höchstpersönlichen Anliegen der Menschen, die uns brauchen, nicht entgegenstehen. Wie will das neue Präsidium diese Themen angehen? Wir werden die Öffentlichkeitsarbeit intensivieren und digitalisieren, unsere Sichtbarkeit in der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft weiter erhöhen. Mit dem Bundesverband, der sich als Partner anbietet, werden wir die Zusammenarbeit verstärken. Weiter werden wir die Kommunikation, Diskussion und Zusammenarbeit mit und unter den Mitgliedern des VFB stärken und Gemeinsames in Gesellschaft und Politik tragen. Arbeit gibt es genug, packen wir es gemeinsam an! ●



Michael Hinterdobler



Dr. Thomas Kuhn

heutigen Zeit jeder Beruf verändern muss und verändern wird. Er appelliere aber an alle Verantwortlichen, dafür Sorge zu tragen, dass die Rahmenbedingungen auch in der Zukunft eine verantwortungsvolle Ausübung der Berufsbilder erlauben. Hierzu zähle für die Freien Berufe auch ein gewisser Grad an Mindestregulierung, zu der auch das in Deutschland bewährte Fremdbesitzverbot zähle. Der Verbraucherschutz muss dabei stets oberstes Ziel bleiben und darf nicht fremden Kapitalinteressen zum Opfer fallen. »Wenn die Kapitalrendite mein oberstes Ziel ist, verliere ich schnell den Fokus auf die Bedürfnisse des Verbrauchers«, so Dr. Kuhn. Hieraus resultierten die bedauerlicherweise immer stärker zunehmenden Missstände der Vergütungsoptimierung und der Übernahme ausschließlich ertragsreicher Tätigkeitsfelder, wie etwa bei von Softwareanbietern betriebenen Arztpraxen oder Internetkanzleien bei Verkehrsordnungswidrigkeiten.

Über das Thema »Fremdbesitzverbot versus Freiheit und Eigenverantwortung« diskutieren im Anschluss auf dem Podium Frau Prof. Dr. Angelika Niebler, MdEP (EVP), Mitglied im Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie des Europäischen Parlaments und Vorsitzende der CSU-Europagruppe, Herr Henning Ehrenstein, Referatsleiter, Generaldirektion Binnenmarkt, Industrie, Unternehmertum und KMU (GROW) der Europäischen Kommission, Herr Rudolf Kolbe, Stellvertretender Vorsitzender der Gruppe III Organisationen der Zivilgesellschaft des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses (EWSA) und Mitglied des Präsidiums und EU-Beauftragter der Bundeskonferenz der Freien Berufe Österreichs sowie Herr Michael Schick, Syndikusrechtsanwalt und Geschäftsführer des EU-Verbindungsbüros Brüssel der Bundessteuerberaterkammer. Moderiert wurde die Diskussion von Herrn Peter Klotzki, Hauptgeschäftsführer beim Bundesverband der Freien Berufe (BFB).

Dabei legte Frau Prof. Dr. Niebler ihren Standpunkt dar, dass sie die Auswirkungen der Einflussnahme von Fremdkapital bei den Freien Berufen sehr kritisch sieht. »Die Freien Berufe haben sich immer durch ihre Grundwerte, insbesondere ihre Gemeinwohlorientierung ausgezeichnet. Es fällt mir schwer, diese mit einem Kapitalgeber in Einklang zu bringen, denn dieser hat eben kein Interesse am Notdienst«.

Frau Prof. Dr. Niebler betonte weiter, dass die Freien Berufe besonders in der Coronakrise Hilfe vor Ort und Dienst am Menschen geleistet hätten. Diesen Realitäts- und Praxischeck hätten die Freien Berufe gut bestanden. Dies dürfe man nicht leichtfertig durch neue Regularien auf den Prüfstand stellen. Vielmehr sei es Aufgabe der Politik, die flächendeckende Versorgung der Bevölkerung sicherzustellen.

Die Sicherstellung der flächendeckenden Versorgung muss gewährleistet sein, stimmte auch Herr Ehrenstein zu. Ob es dazu eines Fremdbesitzverbotes bedürfe, halte er aber für fraglich und störte sich an der Polarisierung »Fremdbesitz versus Eigenverantwortung« sowie »Fremdbesitz versus Gemeinwohl«. Er stellte klar, dass jegliche Regulierungen stets unter Einhaltung der Verhältnismäßigkeit erfolgen müssten.

Herr Schick beschrieb das besondere Verhältnis des deutschen Steuerberaters in Partnerschaft zum Staat, das in anderen europäischen Ländern in dieser Form unbekannt sei. Die Stellung des Steuerberaters als unabhängiges Organ der Steuerrechtspflege sei im Steuerberatergesetz verankert. Durch das Fremdkapitalverbot werde die Unabhängigkeit des Steuerberaters abgesichert. Herr Kolbe gab den Teilnehmern einen Einblick in die Entwicklung in Österreich, wo die gesetzliche Ermöglichung einer Kapitalbeteiligung von bis zu 50 % an einer Tierärztesgesellschaft keinerlei Steigerung der Wirtschaftsleistung erbracht habe und praktisch auch nicht wahrgenommen wurde.

In der sich anschließenden Fragerunde wurde unter anderem die Frage erörtert, wie es sichergestellt werden könne, dass ein berufsfremder Dritter sich z.B. an die Verschwiegenheitspflicht der Freien Berufe halte. VFB-Ehrenpräsident Dr. Fritz Kempfer appellierte daran, an die Konsequenzen einer Aufgabe des Fremdbesitzverbotes bei Rechtsanwälten und Steuerberatern zu denken. Zwar könnten Verschwiegenheitspflichten in Satzung oder Gesellschaftsvertrag geregelt werden, aber beides sei abänderbar. Die Verschwiegenheitspflicht der Freien Berufe sei dagegen im Gesetz geregelt und damit vom Staat mit Sanktionen bewehrt. »Die core values der Freien Berufe dürfen aber niemals zur privatrechtlichen Disposition gestellt werden«, so Dr. Kempfer.

Bei einem Walking Dinner wurden die Gespräche noch bis in den Abend hinein fortgesetzt. ●

Bilder: Z. Garcia

# Landtagswahl in Bayern

Vor den Landtagswahlen in Bayern hatte der VFB die Parteien gefragt, wie sie sich zu den Freien Berufen stellen. Die ausführlichen Antworten sind auf der Homepage des VFB nachzulesen. Die beiden zukünftigen Regierungsparteien in Bayern teilten im Kern mit:

»Die freien Berufe sind eine wichtige Säule unserer Wirtschaft und übernehmen Verantwortung für das Gemeinwesen. Die Gebühren- und Honorarordnungen leisten einen wichtigen Beitrag zum Verbraucherschutz. Diese wollen wir erhalten und modernisieren.« (CSU)

»Als FREIE WÄHLER bekennen wir uns ausdrücklich zur freiberuflichen Selbstverwaltung als Garant für Qualität und Verbraucherschutz. Neben dem Erhalt der Berufskammern darf das Fremdkapitalverbot für die Freien Berufe nicht in Frage gestellt werden, um den Einfluss berufsfremder Interessen zur Wahrung der Unabhängigkeit in der Ausübung der Freien Berufe zu vermeiden.«

Im Koalitionsvertrag finden sich diese Aussagen für die Heilberufe wieder in der Passage:

»Wir gewährleisten weiterhin beste medizinische und pharmazeutische Versorgung im ganzen Land. Für uns ist die Freiberuflichkeit von zentraler Bedeutung. Investorengeführte Medizinische Versorgungszentren wollen wir massiv beschränken.«

Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieser Informationen stand die Besetzung der Ministerien und deren genauer Ressortzuschnitt noch nicht fest. Der VFB wird, sobald die neue Regierung ihre Geschäfte aufnimmt, mit den für den Verband wichtigen Ministerien in Kontakt treten, um einen laufenden Austausch zwischen Regierung und Freiberuflern herzustellen und dafür Sorge zu tragen, dass sowohl die Aussagen vor der Wahl, als auch die Festlegungen im Koalitionsvertrag nicht vergessen werden. ●

## Sommerempfang und Finissage

Im September beendete der Künstler Karl Heinz Klos aus Kaufbeuren im Rahmen des Sommerempfangs des Verbandes Freier Berufe in Bayern mit einer Finissage seine Ausstellung, die seit Herbst 2022 in der Geschäftsstelle des VFB zu sehen war. Viele Mitglieder und Freunde des Verbandes nahmen die Gelegenheit wahr, neue Kontakte zu knüpfen, alte zu vertiefen und den Spätsommerabend zu genießen. Der Verband Freier Berufe in Bayern (VFB) veranstaltet in seinen Verbandsräumen regelmäßig Kunstausstellungen in Kooperation mit dem Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler (BBK). Gesponsert wurde die Veranstaltung von der Apotheker- und Ärztebank. ●



*Der Vorstand des BBK und VFB-Vizepräsident Christian Schnurer im Gespräch mit dem Künstler Karl Heinz Klos und seiner Frau.*



*Dr. Fritz Kempter, VFB-Ehrenpräsident, Dr. Wolfgang Heubisch, VFB-Ehrenpräsident, Dr. Thomas Kuhn, VFB-Präsident, Prof. Dr. Hartmut Schwab, VFB-Vizepräsident.*

# »Selbstständigkeit war nie mein Ziel«

Die Apothekerin Patricia Ruf hat im Jahr 2022 den Sprung in die Selbstständigkeit gewagt und eine Apotheke übernommen. Durch viele Erfahrungen und unterschiedliche berufliche Stationen hat sich ihre Einstellung zur Selbstständigkeit im Laufe der Jahre geändert.

---

## *Was hat Sie dazu bewogen sich selbstständig zu machen und die Apotheke zu übernehmen?*

Ich habe nach meiner Approbation in Freiburg die heimischen Gefilde verlassen und mich aufgemacht Erfahrung zu sammeln. Ich bin ins Berchtesgadener Land gezogen und habe dort in einer Landapotheke gearbeitet. Danach ging es stetig weiter zu neuen Aufgaben und Herausforderungen. Glücklicherweise wird durch all die Erfahrungen und Meilensteine die Vorstellungskraft größer und man schafft Dinge, die vorher unmöglich erschienen. Früher war mein Ziel nie die Selbstständigkeit, im Gegenteil. Aber durch meine Erfahrungen und meinen Werdegang hat sich auch meine Sicht auf viele Dinge geändert.

---

## *Was machen Sie anders als bisher?*

Meine Erfahrung hat mich gelehrt, dass sich nicht jeder Mensch als Führungskraft eignet. Dadurch ist mir sehr klar geworden, wie ich als Vorgesetzte meinen Mitarbeitern gegenüber sein möchte. Mir ist es wichtig, dass der Mensch gesehen wird. Das geht in einem großen Konzern leider oft verloren, aber in der Apotheke habe ich die Möglichkeit, einen Unterschied zu machen, ein Gefühl der Wertschätzung zu geben. Nicht nur ihre Leistung zählt, sondern der Mensch dahinter ist auch wichtig.

Einen Mitarbeiter zu fördern und durch Eigenverantwortung und Vertrauen zu neuen Höchstleistungen zu pushen ist einfach ein tolles Gefühl, für beide Seiten. Einen Mitarbeiter aus der Komfortzone zu locken und wachsen zu lassen erfordert häufig viel Fingerspitzengefühl. Aber Chefs, die den Mitarbeitern nichts zutrauen und die wichtigsten Aufgaben immer selbst machen, bleiben für immer »Selbst und Ständig« und verpassen den Sprung zum Unternehmer und die Möglichkeit, gemeinsam etwas zu schaffen.

Das zweite Thema zieht sich durch alle Berufsschichten. Ich sehe, wie sich Apotheken um die wenigen Apotheker\*innen und PTA/PKAs reißen. Mein Weg sieht etwas anders aus. Ich suche die jungen Menschen der

Umgebung, die nicht mal wussten, dass man für die Arbeit in der Apotheke nicht zwingend ein Studium braucht, zeige ihnen eine Welt, die sie nicht kannten und bilde sie selbst zu bestem pharmazeutischem Personal aus. Gemeinsam mit meinem Team möchten wir die jungen Leute für die Apotheke vor Ort begeistern, indem wir ihnen zeigen, was es alles heißt, in der Apotheke zu arbeiten und wie vielseitig dieser Beruf ist.

---

## *Was ist anders gekommen als Sie gedacht haben?*

Tatsächlich bin ich sehr realistisch an die Übernahme und die Selbstständigkeit herangegangen. Ich habe ja auch in genügend Apotheken gearbeitet, um zu wissen, was auf mich zukommen wird. Dennoch ist das Ausmaß der Bürokratie, welche im Hintergrund läuft, erschreckend und in den knapp drei Jahren, während ich in der Pharmaindustrie arbeitete, hat sich dieser Zustand leider nicht verbessert.

---

## *Würden Sie sich wieder dazu entscheiden?*

Auf jeden Fall! Natürlich ist es ein großer Schritt, die Entscheidung für die Selbstständigkeit, den ich jedoch nicht einen Tag bereut habe. Es hat seine Vorteile, wenn man sein eigener Chef ist, gleichwohl wächst damit natürlich auch die Verantwortung. Meine Entscheidungen beeinflussen somit letztlich den Erfolg unserer Apotheke und den Arbeitsplatz meiner Mitarbeiter\*innen. Damit wächst natürlich auch der Druck, aber gleichzeitig ist es nun an mir, zu entscheiden, wie ich das Team führen will. Ich kann meine Erfahrungen der letzten zehn Jahre nehmen und versuchen die Vorgesetzte zu sein, die ich mir gewünscht hätte.

---

## *Haben Sie Angestellte?*

Wir sind gewachsen und haben 17 Mitarbeiter\*innen und dazu kommen Praktikant\*innen aus öffentlichen Schulen, PTA-Berufsschulen und der Fachoberschule. Das Team muss harmonisch zusammenarbeiten – wir gemeinsam für eine Zukunft von Morgen. ●

*Apotheke Mammendorf  
Augsburger Straße 20  
82291 Mammendorf  
Telefon: 08145 920 60  
Fax: 08145 920 620  
info@apotheke-mammendorf.de*

